

Keine Ortszeitung, aber Informationen, die Sie haben sollten!

12. Februar 2020

Laufende Geschäfte?

Da hat so jeder seine Sicht auf die Dinge und eigene Erfahrung. Unsere Fraktion und ich ganz persönlich wissen: Im Selbstlauf gelingt kaum etwas. Abgeordnete müssen dranbleiben an Leistungen, Kosten und Terminen, mitarbeiten und Neues anstoßen. So gesehen gibt es zumindest für sie kaum „laufende Geschäfte“.

Deshalb an dieser Stelle immer wieder Hinweise auf Themen, die uns besonders bewegen.

Die Gemeindevertretung hat in ihrer Dezember-Sitzung beschlossen, das Ausbauprogramm für die örtlichen **Anliegerstraßen** zum dritten Mal fortzuschreiben. Das bedeutet, solche bisher nicht ausgebauten Straßen oder zeitlich verschobenen Baumaßnahmen werden neu betrachtet und eingeordnet.

Dafür sollen drei Kategorien gebildet werden:

1. *unbedingt* auszubauende Straßen (mit Verbindungsfunktion, Schulweg o. ä.)
2. Straßen, in denen es ein *Anlieger-votum* für den Ausbau gibt
3. Straßen, die aus heutiger Sicht *nicht* ausgebaut werden sollen

Das Verfahren wird unter Beteiligung der Anlieger erfolgen. Ihre Mitarbeit ist also sehr wichtig.

Es gibt, wie bereits mehrfach erinnert, ein massives Interesse vieler Bürger, dass der Ausbau der **Altlandsberger Chaussee** in diesem Jahr abgeschlossen wird. Wir erwarten, dass der Bürgermeister rechtzeitig den notwendigen Druck aufbaut und die Erfüllung wichtiger Zwischentermine einfordert. Eis und Schnee haben diesmal wohl niemand am Bauen gehindert...

Wie es planmäßig gut gehen kann, zeigt der Ausbau von Anliegerstraßen im Ort. Daran dürfte Herr Dommitzsch (Sachgebietsleiter Tiefbau im Bauamt der Gemeindeverwaltung) großen Anteil haben.

Die pünktliche Fertigstellung des Neubaus der **Sporthalle** an der Petershagener Grundschule zum Beginn des neuen Schuljahres muss für Bürgermeister und Bauamtsleiterin Chefsache bleiben. Das erfordert, ständig den persönlichen Kontakt mit dem federführenden Planungsbüro zu halten.

Einen hoffnungsvollen Neustart gab es für den **Kinderbauernhof**, wofür wir uns stark gemacht haben. Mit der Stephanus-Stiftung wurde ein Betreiber gefunden, der mit seinen vielfältigen Angeboten die meisten Erwartungen erfüllen dürfte. Das sehen nicht nur wir gern.

Beim Busverkehr ist mit dem Fahrplanwechsel im Dezember für die Hauptverkehrszeiten früh und abends der **20-**

Minuten-Takt eingeführt worden. Das motiviert hoffentlich weitere Bürger, nicht mehr mit dem Auto zum Bahnhof zu fahren. Damit ist es aber auch noch dringender geworden, den **Bahnhofsvorplatz** für Busse, mit besseren Wendemöglichkeiten und für Kurzzeitparker zweckmäßiger zu gestalten.

Keinen Fortschritt gibt dagegen seit Jahren bei der Findung eines Standortes für den komplexen Neubau einer Kindereinrichtung und **Grundschule**. Jeder weitere Verzug spitzt die Raumnot zu, jeder spätere Baubeginn kostet zusätzlich Geld.

Es bleibt also für alle Gemeindevertreter viel zu tun, dass die Geschäfte laufen.

Mit freundlichen Grüßen
Thomas Kraatz, Fraktionsvorsitzender

Sozialberatung Dienst für Bürger wird erweitert

Bisher waren es 20 Stunden in der Woche, die Sozialberaterin Frau Ählig aufwenden durfte, um Bürgern in Not und den vielen anderen zu helfen, die allein keine Chance sehen, das richtige Formular für einen hilfreichen Antrag auszufüllen und diesen bei der passenden Adresse vorzulegen. Wer nicht täglich mit Pflegeproblemen, Versicherungen, Krankenkassen oder Ämtern zu tun hat, findet meist spät oder manchmal gar nicht, was ihm zusteht oder andere Unterstützung. Dabei ist auch das Internet für manchen eine zusätzliche Hürde.

Seit Einrichtung der Stelle für soziale Beratung im Jahr 2019 hat es dort schon mehr als 500 Beratungsgespräche gegeben – mehr als zu erwarten war und mehr als in der regulären Arbeitszeit geleistet werden konnte.

Die Linken hatten sich vor einem Jahr für diese Stelle stark gemacht und jetzt die Erweiterung auf 26 Wochenstunden ab 2020 auf den Weg gebracht. Die Beschlussvorlage unserer Fraktion fand im Hauptausschuss eine große Mehrheit und wurde in der Gemeindevertreter-sitzung am 30. Januar 2020 beschlossen.

Dr. Doris Bauer, Gemeindevertreterin

VOLKSINITIATIVE Keine Geschenke den Hohenzollern!

Nachfahren des letzten deutschen Kaisers Wilhelm II. aus dem Hause Hohenzollern fordern für sich die Herausgabe von unzähligen Gemälden, Möbelstücken, Skulpturen, Porzellane und anderen Kunstgegenständen, die im öffentlichen Besitz der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und des Deutschen Historischen Museums sind.

Viele Objekte sind von erheblichem Wert und historischer Bedeutung. Außerdem beansprucht das Haus Hohenzollern ein dauerhaftes, unentgeltlich und grundbuchrechtlich zu sicherndes Wohnrecht für Familienmitglieder im weltbekannten Schloss Cecilienhof. Alternativ wären sie, wie sie verlautbaren haben lassen, auch mit einem Wohnrecht im Schloss Lindstedt oder in der Villa Liegnitz, beides am Rande des Parks Sanssouci, zufrieden.

Hinzu kommen Forderungen der Hohenzollern nach Entschädigungszahlungen gemäß Ausgleichsgesetz für nach 1945 enteignete Liegenschaften im Land Brandenburg von 1,2 Mio. Euro zzgl. Zinsen.

Wer also diese Forderungen der Hohenzollern nach Rückgabe von vermeintlichem Eigentum und Entschädigungszahlungen auf Kosten der Brandenburger für unberechtigt hält, sollte sich dagegen wehren!

Den großen, über Jahrhunderte angehäuften Reichtum der Hohenzollern, hat das Volk erwirtschaftet. Der ehemalige Immobilien- und Sachwertbesitz der Hohenzollern war (abgesehen von persönlichen Gebrauchsgegenständen) eigentlich Staats-eigentum, das aus Steuern finanziert wurde. Diese Dynastie hat außerdem dem Hitlerregime erheblichen Vorschub geleistet und sich an jüdischem Eigentum bereichert.

Die aktuellen Forderungen der Hohenzollern müssen von den zuständigen staatlichen Stellen zurückgewiesen werden. Dazu soll der Landtag als politische Vertretung der Brandenburgerinnen und Brandenburger die Landesregierung in einer Entschließung auffordern.

Wilfried Hertel, Vors. der Basisorganisation

Bitte unterstützen auch Sie diese Volksinitiative mit Ihrer Unterschrift!

Näheres dazu unter
www.dielinke-brandenburg.de/politik/volksinitiative/

Barrierefreiheit – gemeinsam machbar

Nach unserer Ankündigung in ac 57 haben wir mit den Hauptnutzern (Ärzte und Apotheker) von drei medizinischen Einrichtungen direkte Gespräche zur Interessenslage für einen barrierefreien Zugang geführt. Da in diesen Fällen die genutzten Räumlichkeiten gemietet sind und die notwendigen Maßnahmen sicher auch zur Erhöhung der Miete führen würden, haben wir diese Reihenfolge gewählt.

Positiv ist, dass alle Gesprächspartner großes Interesse am barrierefreien Zugang haben und auch ziemlich sicher sind, dass notwendige Umbauten und Nachrüstungen auch mit den jeweiligen Hausbesitzern realisierbar sind. Nach unserer heutigen Einschätzung erscheint es zweckmäßig, an einem Objekt einen Außenlift bis zur ersten Etage anzubauen. An anderer Stelle wäre ein Lift zur Überwindung der Außentreppe hilfreich. Dieser müsste allerdings gegen Missbrauch und Vandalismus außerhalb der Öffnungszeiten gesichert werden.

Wir werden Kontakt zu Fachleuten und Herstellern aufnehmen, eine entsprechend technisch und preislich gute Lösung vermitteln und den Beteiligten vorlegen.

Etwas komplexer ist die Lage im Ärztehaus in der Petershagener Lindenstraße. Das Objekt steht zum Verkauf. Es besteht die Möglichkeit, dass der Erwerber durch Anbau eines weiteren Flügels mit integriertem Lift auf dem gegenwärtigen Parkplatz den Zugang für das gesamte Objekt barrierefrei gestaltet und dort die Einrichtung weiterer Arztpraxen ermöglicht. Das wäre auch im Interesse des jetzigen Eigentümers, wie er uns bestätigte. Wir haben darüber sofort den Bürgermeister und den zuständigen Fachausschuss informiert und rufen die Verwaltung und alle Fraktionen der Gemeindevertretung auf, hier schnell zu handeln. Das ist eine große Chance für eine wesentliche Verbesserung der medizinischen Versorgung im Ort. Es ist aber nicht sicher, dass unsere Gemeinde dieses Projekt selbst stemmen kann.

Deshalb unser Aufruf an alle Bürger: Wenn Sie gute Ideen oder Kontakte zur Lösung dieses Problems haben (auch in privater oder anderer Verantwortung) oder über fachliche Kompetenz zur Lösung dieser technischen und gestalterischen Herausforderungen verfügen, kontaktieren Sie uns bitte.

Peter Kruschker, sachkundiger Einwohner
im Finanzausschuss
peter.kruschker@data-experts.de

ac erscheint ohne feste Reihenfolge.

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Der Herausgeber behält sich Veröffentlichungen, ggf. in sinnwahren Auszügen vor.

<https://www.facebook.com/dielinke.petershagen.eggertsdorf>

Hinweise und Informationen richten Sie bitte an:

Thomas Kraatz Elbestr. 5 15370 Petershagen	Wolfgang Zielke Bötzseestr. 120 b 15345 Eggertsdorf
--	---



DAS LEBEN IST SCHULD!

Die Basisorganisation **DIE LINKE**. Petershagen-Eggertsdorf lädt ein zum

15. Politischen Aschermittwoch

Reden wir in lockerer Atmosphäre bei Bier und Bockwurst
über linke Politik in MOL, Brandenburg und Deutschland!

mit den „Aushilfsgranaten“
(Kabarettisten aus Cottbus)

Mittwoch, 26. Februar 2020, 19 Uhr
Aula der FAW-Schule, Elbestraße 1 – **Eintritt frei!**

„Amerikanische Soldaten 160 Kilometer vor Sankt Petersburg“

Das klingt wie die Frontberichterstattung in längst vergangener Zeit, ist aber das NATO-Manöver „Defender 2020“ hier und heute. An der russischen Westgrenze marschieren ausgerechnet zum 75. Jahrestag des Endes des II. Weltkrieges bis zu 40.000 Soldaten dieses fragwürdigen Bündnisses mit schwerer Technik zum größten Manöver der letzten 30 Jahre auf. Kräftemessen Trump-Putin wie in der Steinzeit? Eine vertrauensbildende Außenpolitik sieht anders aus.

Auch Brandenburg ist Rollbahn für die Kriegsübung. Hatten wir nicht gerade genug vom Kalten Krieg und fremden Truppen jeder Art in Deutschland? Selbst wenn das widersinnige und teure Manöver nicht mehr verhindert werden kann: Unseren Politikern muss man dazu öffentlich und laut NEIN sagen.

Wilfried Hertel, Vors. d. Basisorganisation

übrigens...

was halten Sie von einem europaweiten Fahrverbot für Kampfpanzer? Das würde nicht nur die Umwelt freuen.

Fünfzehn Jahre und kein Stück leiser! Aschermittwoch bei den LINKEN mit dem „zerstreuten Professor“ und einem „U-Bahner auf Abwegen“. Doch dann kommt:

Weiberkram trifft Liederpirat „Die Aushilfsgranaten“

Was soll dabei schon herauskommen? Statt Kindern adoptiert ER Lieder und tut so, als wären es die Eigenen.

Da kann SIE nur mit „weiblicher Logik“ kontern. Eine starke Frau hilft einem schwächeren Mann auf die Beine und auf die Sprünge. SIE schießt... er ist betroffen!

Kann man den sprichwörtlichen Geschlechterkampf eigentlich auch musikalisch ausfechten? Das gäbe ein fortwährendes Singen in den Häusern und klingt das immer harmonisch?

Weil die Waffen zwar treffsicher, aber nicht tödlich sind, die Treffer zwar umhauen, aber nur bildliche Krater in die Landschaft der Unterhaltung reißen, sind die beiden halt nicht als Granaten, sondern als „Aushilfsgranaten“ unterwegs.

Sie sorgen für Bombenstimmung und zünden so manch schräge Idee.